

Andrew und seine Brüder

DURCH DIE NACHT MIT... Das «Tagblatt» begleitet Prominente durch ihren Ausgang. Diese Woche: Andrew Katumba, SP-Gemeinderat und Filmproduzent.



Andrew Katumba mag's effizient: Durch die Nacht gehts mit dem Velo.



Die drei Katumbas: Andrew, Matthew und Philipp. (v. l. n. r.).

VON JAN STROBEL UND JESSICA FRITZ

Andrew Katumba bleibt hart. Er besteht auf einem Fahrrad, obwohl wir ihn vorgewarnt haben. Immerhin ist es Jahre her seit unserem letzten Velotrip. Der Abend verspricht also eine etwas wacklige Angelegenheit zu werden. Katumba allerdings will es «effizient». Der 38-Jährige liebt

dieses Wort. Gemächlichkeit gehört nicht zu seiner Lebensphilosophie.

Wir treffen uns im Café Noir an der Neugasse im Kreis 5. Andrew Katumba schwingt sich von seinem Sattel. Um den Hals hat er ein rotes Tuch gebunden. Nicht nur eine politische Botschaft, sondern auch das Souvenir eines argentinischen Grillabends im Kaufleuten.

Er bestellt sich eine Limonade und blickt auf die Weltkarte an der Wand. «Ist der Osten nicht faszinierend? Ich möchte mit meiner Familie in die Ukraine. Es wird eine Reise zu meinen Wurzeln.» Ende der 60er-Jahre studierte Katumbas ugandischer Vater in Lemberg Medizin. Der Afrikaner lernte dort seine sowjetische Liebe kennen. Schliesslich zog es das Paar in den Westen. Die drei Katumba-Brüder wuchsen im Kreis 4 auf. Andrew heisst bei seiner Mutter noch immer «Andrei».

pel, der sich mit seiner PR-Agentur Blofeld in der hiesigen Kreativszene einen Namen gemacht hat. Auf der Dachterrasse an der Langstrasse 94 serviert Pernet einen Campari Soda. Zusammen mit Katumba will er den Künstlern dieses Landes eine neue politische Stimme geben. Das Projekt soll «Verband Kreativwirtschaft Schweiz» heissen. Einer dieser Kreativen sitzt ebenfalls mit seinem Campari auf der Terrasse. Daniel Young ist Filmemacher. Der Texaner möchte im Herbst seinen Erstling «Pinprick» in die Schweizer Kinos bringen. «Ein Frauenfilm», lächelt Young. «Männer interessieren mich in meinen Filmen nicht besonders.» Ko-Produzent ist Michael Steiner. Doch weil der mit finanziellen Problemen kämpft, könnte jetzt Katumbas Verleihfirma Mojo Digital Film Distribution für die Vermarktung einspringen.

Wir steigen wieder auf die Fahrräder. Andrew Katumbas Zwillingbruder Philipp hat das Programm durcheinandergebracht. «Das ist wieder typisch für ihn. Er muss sich immer durchsetzen.» Statt Abendessen und Kino geht es jetzt ins ewz-Unterwerk Selnau. Dort findet gerade die Vernissage des Swiss Photo Awards statt. Mit dem Codewort «Titanic» lassen uns die Türsteher ohne grosses Theater hinein.

Andrew Katumba nippt an seinem Prosecco und wendet sich der Fotografie zu. Die Bilder der schwarzen Albinos in Tansania beeindruckten ihn besonders. «Sie zeigen mir, wie absurd die Vorurteile gegenüber uns Schwarzen sind. Hier werden die Grenzen von der Natur einfach verwischt.» Die fremdenfeindliche Stimmung in unserem

Für Politik bleibt keine Zeit

Mittlerweile ist es 19 Uhr und Zeit für Michel Pernet, einen alten Kum-

Mathis Kläntschi in den Bezirksrat



Zur Wahl empfohlen von der Interparteilichen Konferenz: CVP, EVP, FDP, GRÜNE, SP, SVP



Die Clique trifft sich im Michelangelo zum ausgiebigen Abendessen.



Partytime für Andrew Katumba und Daniel Young (mit Brille). Bilder: JS

Land sei ohnehin oftmals irrational und übertrieben.

Doch für Politik bleibt keine Zeit. Unser effizienter Abend geht weiter. Zuerst ins neu eröffnete Piazza am Idaplatz, wo der dritte Katumba, Matthew, zu uns stösst. Danach Essen im Michelangelo. Die Truppe wird immer grösser. Es ist die alte Clique, die sich hier wieder trifft. «Abende wie diese gibt es selten. Wir haben ja alle Familie», sagt Matthew. Seine 17-jährige Tochter Naomi sitzt ebenfalls am Tisch. Sie ist zum ersten Mal mit ihren Onkeln im Ausgang.

Wir schenken uns noch einmal ein letztes Glas Rotwein nach, bevor es zur Party geht. Im Plazda an der Badenerstrasse wollen die Väter wieder einmal richtig abtanzen. Andrew Katumbas Plan mit dem Kino ist längst vergessen. Die Brüder haben sich durchgesetzt. Die schwingen bereits ihre Hüften auf der Tanzfläche, grüssen hier einen Bekannten, scherzen dort mit jungen Frauen. Es ist drei Uhr morgens, als sich Andrew Katumba verabschiedet und auf seinem Velo in die Nacht davonzieht. Nach Hause ins Niederdorf. Er sieht sportlich aus, effizient. Der Abend war alles andere als eine wacklige Angelegenheit. Nur unsere Hintern schmerzen ein bisschen. ■